Beschäftigung von Asylsuchenden im Kanton Graubünden

Autor(en): **Carl, Georg**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Collage : Zeitschrift für Raumentwicklung = périodique du développement territorial = periodico di sviluppo territoriale**

Band (Jahr): **- (2018)**

Heft 1

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-956996

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Beschäftigung von Asylsuchenden im Kanton Graubünden

GEORG CARL
Abteilungsleiter Asyl und Rückkehr, Amt für Migration und Zivilrecht Graubünden.

Grundlage der Beschäftigung von Asylsuchenden bildet im Kanton Graubünden ein Beschäftigungsprojekt, welches vorsieht, dass alle wiederkehrenden Hausarbeiten in Kollektivzentren und deren unmittelbaren Umgebung erledigt werden. Zudem erledigen die beschäftigten Asylbewerber die Einkäufe und das Kochen selbständig. Für das Kochen wird ihnen eine Kücheninfrastruktur innerhalb des Zentrums zur Verfügung gestellt. Nach Anweisung des Kantons wird der Förderung der deutschen Sprache im Rahmen der Möglichkeiten Beachtung geschenkt.

Ein weiteres Projekt bietet jährlich einer begrenzten Anzahl Teilnehmender Einblicke in eine professionelle Küche, inklusive Service. Der Kurs dauert jeweils drei Monate und findet an zwei Tagen pro Woche statt. Dabei werden die Erwartungen der Gastronomie aufgezeigt und das nötige Rüstzeug für die Arbeit in der Küche vermittelt. Ein innovatives Projekt «Vineyard» ist im Transitzentrum (TRZ) Bahnhöfli in Trimmis ins Leben gerufen worden: Eine Gruppe von Asylsuchenden hat im laufenden Jahr mit fachkundiger Begleitung einen Wingert in der Bündner Herrschaft bewirtschaftet. Durch derartige Arbeitserfahrungen steigt die Chance der Teilnehmenden für eine Nachfolgelösung bei einem Winzerbetrieb im Churer Rheintal.

Bereits in hängigen Asylverfahren werden zur Stabilisierung der Lebenssituation und zur Erhaltung der Arbeits- und Leistungsfähigkeit verschiedene Arbeiten zum Wohl der Allgemeinheit gezielt gefördert. Solche gemeinnützigen Arbeitseinsätze werden primär im Bereich der öffentlichen Verwaltung oder von Non-Profit-Organisationen geleistet. Sie dürfen das Gewerbe nicht konkurrieren und werden nach Möglichkeit in den Standortgemeinden und Regionen der Kollektivunterkünfte gefördert. Im Bereich des Gebäudeunterhaltes in den selbstbewohnten Unterkünften werden die Arbeiten soweit möglich durch die eigens angestellten Haushandwerker mit den Asylsuchenden durchgeführt.

Die geschilderten Beschäftigungsmöglichkeiten vermögen sich insgesamt sehr positiv auf den ersten Arbeitsmarkt auszuwirken, wo der Kanton Graubünden im Bereich der asylsuchenden- wie auch der vorläufig aufgenommenen Personen gesamtschweizerisch eine erheblich über dem Durchschnitt liegende Erwerbsquote aufweist.

[ABB.1]

[ABB.2]

[ABB.1+2] Die ersten Arbeiten im Weinberg beginnen bereits in der kalten Jahreszeit, für die Jugendlichen des Asylbereiches eine willkommene Abwechslung und Herausforderung. (Fotos: Amt für Migration und Zivilrecht Graubünben AFM, T. Richli)